

KLASSISCH UND RADIKAL



Schein und Sein. Mit Stereo-Federung, Motor-Design im Pre-Unit-Stil, geschickt kaschierter Kraftstoff-Einspritzung, Drahtspeichenrädern und sonstigen klassisch anmutenden Zutaten setzen die neue Triumph Thruxton und ihr zusätzlich veredelter Ableger „R“ stilvoller eine lange Tradition fort.

Dennoch will Triumph mit ihr nicht nur Euro 4, sondern auch fahrerische Ansprüche an ein modernes Motorrad erfüllen. So findet man neben dem einigermaßen dezent drapierten Wasserkühler eine Upside-down-Gabel mit 43er Standrohren, radial angelenkte Vierkolbenzangen vorne sowie ein Motormanagement mit drei Fahrprogrammen (Sport, Street, Rain) und abschaltbarer Traktionskontrolle.

Klassikfans mögen da einmal mehr die Nase rümpfen. Aber bitteschön – selbst Ural und Royal Enfield kommen nicht umhin, den modernen Zeiten, ihren Vorschriften und den Wünschen einer sich ändernden Kundenschaft Tribut zu zollen. Wenn man den Spagat zwischen Retro und Moderne nicht mitturnen möchte, hilft nur noch ein echter Oldie – mit allen Vor-, aber auch Nachteilen.

MIT DER THRUXTON 1200 BIETET TRIUMPH EIN EBENSO APPETITLICHES WIE LEISTUNGSSTARKES RETRO-MOTORRAD AN. WIR FUHREN DEN TWIN ALS SCHWENKERGESPANN VON MUELLER UND KAMEN ZU ÜBERRASCHENDEN ERKENNTNISSEN.

